



Lübecker

Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 123

Sonntagabend, 28. Mai 1927

34. Jahrgang

Der Bruch mit Rußland

Baldwin treibt den Teufel mit Beelzebub aus

(Von unserem Londoner Korrespondenten)

Während schon die Telegraphen den bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland in alle vier Richtungen der Windrose meldeten, spielte sich hinter den Kulissen noch ein letztes Ringen um die Entscheidung ab: geführt von Sir Allan Smith war eine Gruppe von Maschinenbauern und einflussreichen Finanzleuten noch kurz vor Mitternacht von Montag auf Dienstag zum Ministerpräsidenten vorgedrungen, um ihn auf die katastrophalen Folgen des geplanten Schrittes aufmerksam zu machen. Für die großen Massen der Nation ist der endgültige Entschluß der Regierung

im höchsten Maße überraschend

gekommen. Wohl hatten rechtsradikale Kreise in den letzten Tagen eine neue Kampagne entfaltet, wohl war es deutlich geworden, daß der Raub auf das Sowjethaus gewisse Konsequenzen mit sich führen müßte, aber die Mehrheit der Nation, an englich-russische Krisen in reichem Maße gewöhnt, glaubte auch diesmal an einen Sturm im Wasserglase. Der Würfel ist nunmehr gefallen. Das Parlament hat entschieden, Baldwins gefügige Mehrheit hat die Beschlüsse des Kabinetts gutgeheißen.

Der Ministerpräsident hat im Unterhause die Gründe für die Handlungsweise der Regierung zu geben versucht. Sie konzentrieren sich im wesentlichen auf drei Punkte: Spionage, kommunistische Propaganda in England und antibritische Propaganda im Empire, insbesondere in China.

Niemand kann das Argument der Spionage ernst nehmen.

Jahrhunderte alte diplomatische Traditionen haben die Spionagenetze der Staaten gegeneinander zu einer feststehenden Institution gemacht, auf die keine Regierung verzichtet. Die britische Regierung gibt sich gewiß keinerlei Illusionen darüber hin, daß es in jeder Londoner auswärtigen Botschaft oder Gesandtschaft Spionageabteilungen gibt und daß England selbst Spione in ungewöhnlichem Ausmaß verwendet. Es ist gewiß eine weltgeschichtliche Ironie, daß sich auch eine Regierung, die im Zeichen der Neuordnung der Welt geboren wurde, wie dies mit der Sowjetregierung der Fall ist, dieser ältesten, feudal-kapitalistischen Institution in der Beziehung der Staaten untereinander bedient. Aus dem Rahmen der übrigen Staaten fällt damit die russische Regierung aber nicht heraus. Lediglich die Tatsache, daß sie ihr Spionagezentrum außerhalb des Botschaftsgebäudes verlegt hat, mag äußerlich als gegen die guten Sitten des Spionageherkommens verstoßen!

Bedenklicher noch sind

Baldwins „Enthüllungen“

über bolschewistische Propaganda. Nach dem mela-

dramatischen Raub auf das Sowjethaus mußte man Propaganda-Dokumente großen Stils erwarten; neue Feldzugspläne der dritten Internationale, neue Anschläge gegen Armee und Flotte. Kurz und gut, Beweise dafür, daß wir wirklich auf jenem Pulverfaß sitzen, auf das uns die „Daily Mail“ alle Morgen seit Jahr und Tag geseht hat. Die Berge kreisten ... Statt dessen wartete Baldwin mit einer wahrhaft deprimierenden Aufzählung von Verbindungen der Handelsdelegation mit Seelenteufeln, mit einer ganz bedeutungslosen und überdies harmlosen Organisation „Hände weg von China“ und mit Mitteilungen über die Auffindung allgemeiner kommunistischer Propagandaliteratur auf. Die von ihm mit solchem Nachdruck ins Treffen geführten Beziehungen zwischen Moskau und der sogenannten Minderheitsbewegung waren niemandem unbekannt. Es kann aber ohne Uebertreibung gesagt werden, daß Baldwins Anti-Gewerkschafts-geseh mehr getan hat, diese Minderheitsbewegung, die nach dem Generallstreik stark komprimiert war, wieder aufzupulvern, als alle jene Beitrittsformulare es vermocht hätten, die Baldwin in der siebenten und letzten Kammer des Sowjethauses aufgefunden hat. Und die antibritische Betätigung im Weltreich? Moskau versucht seit Jahren das Erwachen von Millionen von schwarzen, braunen und gelben Menschen mit einem Tropfen bolschewistischen Deles zu salben; die ganze Welt blüht gespannt auf die Früchte, die dieses weltgeschichtliche Zusammentreffen von erwachenden Völkern und kommunistischer Ideologie zeitigen wird; Chinas Revolution ist hierdurch in eine Krise von ungeheuerlichem Ausmaß hineingeschleudert worden — Baldwin aber legt uns Kouverts mit Dedadressen an die kommunistischen Parteien übersee vor, die man mit Gasgebälge und Drillbohrern aus irgendeinem Safe herausgesprengt hat. Die unfreiwillige Komik solcher Beweisführung wäre wirklich unbeschreiblich, wenn ihre Wirkungen nicht von solcher Tragik wären. Wenn aber die britische Regierung für die antibritische Tätigkeit Moskaus einen chiffrierten Telegrammwechsel zwischen dem diplomatischen Geschäftsträger der Sowjetregierung in London und dem Volkstommisariat für Äußeres in Moskau zitiert, aus welchem hervorgeht, daß der russische Geschäftsträger Rosenholz um Material über China „zur Verwendung für englische Arbeiterorganisationen“ gebeten hat, so ist das nicht nur das Eingeständnis der völlig unerlaubten Dechiffrierung des diplomatischen Telegrammwechsels eines Landes, mit dem man offizielle Beziehungen aufrecht erhalten hat, sondern geradezu eine Bankrotterklärung für den englischen Spionagedienst, der doch, weiß Gott, besseres Material über antibritische Betätigung Moskaus hätte herbringen können.

Die Regierungserklärung Baldwins ist nichts als ein einziges Eingeständnis dafür, daß man im Sowjethaus nichts gefunden hat.

Damit stellt sich die Frage nach der Ursache des Abbruchs in diesem Augenblick von selbst. Der kommunistische Einfluß in China hat nachgelassen; Moskau hat bei einer Propaganda übersee und unter den erwachenden Völkern und Rassen des Weltreichs in den letzten Monaten eine Niederlage nach der

anderen erlitten: der innerpolitische Einfluß der Kommunisten in England selbst war seit dem Zusammenbruch des Generallstreiks auf ein Minimum zusammengeschrumpft und lediglich durch Baldwins stupides Anti-Gewerkschaftsgeseh wieder künstlich belebt worden; das Volumen des anglo-russischen Handels zeigte eine in steiler Kurve ansteigende Tendenz; großzügige Kreditverhandlungen in der City waren zum Abschluß gekommen und versprachen eine weitere Steigerung des anglo-russischen Handels; in Rußland selbst machten sich immer stärkere Tendenzen für eine Schwächung des Einflusses der dritten Internationale auf die Politik der Sowjetregierung bemerkbar — alles Momente, die, im Gegenteil, den russisch-englischen Beziehungen eine günstige Prognose stellen mußten.

Wenn die britische Regierung trotzdem diesen Augenblick für geeignet hält, die erigegenesetzten Konsequenzen zu ziehen, so wird man die Ursache nicht auf sachlichem Gebiet suchen dürfen.

Der Abbruch bleibt ein psychologisches Rätsel.

Der einzige Erklärungsversuch, der so etwas wie eine einleuchtende Lösung dieses Rätsels bietet, besteht darin, das die Diebstahls, die ihre Chancen für einen Abbruch mit Rußland im Schwitzen sahen, den ihnen nahestehenden jehistich angehauchten Innenminister zum Ueberfall auf das Sowjetgebäude bewegten, um damit eine Situation zu schaffen, die einen anderen, dem Prestige der britischen Regierung angemessenen Ausweg nicht mehr offen ließ.

Der Friede der Welt ist mit dem Abbruch der Beziehungen zwischen London und Moskau nicht gestört. (D. R.) Praktisch wird auch, nachdem die beiderseitigen Geschäftsträger ihre Posten verlassen haben, an den Verhältnissen nichts Wesentliches geändert werden. Psychologisch allerdings kann mit Gewißheit mit einer Verstärkung gewisser, bereits vorhandener diplomatischer Tendenzen sowohl in Moskau wie auch London gerechnet werden.

Für Deutschland besteht keinerlei Anlaß zu Alarm. Seine geographische Lage schließt ein Entweder-Oder nach wie vor aus. Seine Außenpolitik muß nach wie vor „Moskau und London“ lauten. Aber der Bruch zwischen London und Moskau wird sich für die deutsche Politik zweifellos zunächst in einer größeren Besorgnis Chamberlains auswirken, Deutschland möchte dem zu erwartenden Liebeswerben Moskaus erliegen. Er wird in der Rheinlandfrage auf Frankreich nachdrücklicher als bisher im Sinne der Nachgiebigkeit einwirken.

Das Gesamtbild der Weltpolitik ist durch den Bruch zwischen London und Moskau grundsätzlich unverändert. In Deutschlands weltpolitischen Verantwortungsgesühl und das kalte Blut seiner führenden Außenpolitiker werden jedoch in den nächsten Monaten erhebliche Ansprüche gestellt werden.

Deutschland übernimmt die russische Vertretung in London

Der russische Botschafter Krestinski übermittelte im Auswärtigen Amt den Wunsch seiner Regierung, daß die Reichsregierung angeheißt des Abbruchs der Beziehungen zwischen der britischen Regierung und der Sowjetrepublik, die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in England beauftragen möge. Die Reichsregierung hat diesem Wunsch entsprochen.

Der Parteitag ist geschlossen!

Wiedertwahl des Vorstandes / Bericht der Internationale / Das Agrarprogramm verabschiedet

Kiel, 27. Mai (Sig. Drahtber.)

Die Sitzung des Parteitages wurde um 9 Uhr eröffnet. Es wird zunächst der Bericht der Beschwerbekommission entgegengenommen, die auch das Resultat der

Wahlen zum Parteivorstand und zur Kontrollkommission

festgestellt hat.

Beide Instanzen sind in ihrer bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt und zwar haben erhalten: als Vorsitzender Weis 298 Stimmen, Hermann Müller 332, Crispin 285, als Kassierer Bartels 352 und Ludwig 318; als Sekretäre Genosin Juchacz 342, Stelling 347, Diemann 306, Vogel 371, (bravo!), Weisphal 272; als Beisitzer Wollenbuhr 284, Adolf Braun 294, Hilferding 305, Moses 257, Genosin Kemik 256, Genosin Ryned 241, Frank 247, Hildenbrand 260, Schulz 271, Stahl 244, Stampfer 263.

Bei der Wahl der Kontrollkommission erhielten Stimmen: Lore Agnes 248, Bod 338, Bren 305, Brühne 311, Hausbach 313, Vöbe 322, Hermann Müller-Lichtenberg 307, Schönsfelder 289, Treu 275.

Großemohr berichtet dann über die Behandlung von

Einsprüche wegen erfolgter Ausschlüsse aus der Partei

und gibt dabei den Wunsch des Parteivorstandes bekannt, daß die Entscheidung des Parteivorstandes nur in Fällen, in denen

ganz dringend eine Schädigung der Organisation zu erwarten ist, angerufen werden möge und daß im übrigen die Genossen im Lande alle Auschlussanträge nach Möglichkeit ordnungsgemäß in den Bezirken durchzuführen sollten. Von der Anwendung des § 28, Ziffer 5 des Statuts sollte nur in den seltensten Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden. (Zustimmung.) Im übrigen werden sämtliche eingeleagten Einsprüche von der Kommission unter Zustimmung des Parteitages zurückgewiesen. Es handelt sich dabei um Adolf Böhm in München, der als Vertreter der „Roten Hilfe“ gegen die Partei gewirkt hat und seinen Einspruch auf seine Auffassung gründet, daß die „Rote Hilfe“ eine neutrale Organisation sei. (Heiterkeit.) Kühler, Feuerberg und Friese-Hamburg sind ausgeschlossen wegen Stellungnahme gegen die Partei in Versammlungen, in denen sie über ihre Auslandsreise Bericht erstatteten. Walter Otto und Julius Utermann haben als Mitglieder der sozialistischen Arbeiterjugend durch Herausgabe von Sonderflugblättern und Vorbereitung von Sonderkonferenzen in Berlin die Spaltungsbestrebungen unterstützt, die sie dann auch nach Sachsen übertragen wollten. Einem Wunsch der Organisation Schölm, Utermann nicht auszuschließen, da es sich um einen Jugendgenossen handle, der nach längerem Irrfahrten sicher den Weg zur Partei finden werde, glaubt die Partei nicht folgen zu können, da Utermann Student und der geistige Inspirator der ganzen Störungsbestrebungen gewesen ist. Sollte Utermann wirklich innere Verbundenheit mit der Partei fühlen, so bleibt ihm unbenommen, in späteren Jahren zur Partei zurückzufinden. Albert Winter und Richard Rämpfer aus München haben drei Tage vor der Reichstagswahl 1924 eine Broschüre

unter dem Titel „Der Fall Auer“ in einer Massenaufgabe unter die Wählererschaft geworfen. Die Broschüre enthält starke Angriffe und Verleumdungen gegen den Spitzenkandidaten Auer. Trotz mehrmaliger Aufforderung der Parteifunktionäre in München, haben beide sich geweigert, das angebliche Material im Fall Auer den zuständigen Instanzen zur Prüfung zu unterbreiten. Landrat a. D. Vogel-Riebenwerda ist ausgeschlossen worden, obwohl er schon vor Eröffnung des Verfahrens aus der Partei ausgetreten war. Man wollte sich mit dem Ausschlussverfahren gegen Vogel für spätere Zeiten sichern. Die Kommission hält ein solches Vorgehen formal nicht möglich. Zurückgewiesen wurde auch ein Einspruch gegen den Ausschluss eines der Mitglieder der Fraktionsmehrheit der sächsischen Landtagsfraktion, Kalla, der infolge der bekannten Kämpfe erfolgt war, und endlich der Einspruch von Gustav Ader, der ausgeschlossen wurde, weil er gegen eine Reihe von führenden Parteigenossen in Sommerfeld unehrenhafte Verleumdungen durchzuführen Anwürfe erhoben hat. Jeden Versuch der Vermittlung auf Grund einer Zurücknahme der Vorwürfe hat er zurückgewiesen.

Es folgt das Referat des Genossen Crispin über die Sozialistische Arbeiter-Internationale

Genosse Crispin: Es gibt gegenwärtig noch keine allumfassende Internationale der Arbeiter und die Wirkungsmöglichkeiten der Sozialistischen Arbeiter-Internationale sind beschränkt. Organisatorisch ist unsere Internationale hauptsächlich auf Europa beschränkt. Ideell ist sie begrenzt durch die Zerklüftung



Millionen wissen es: **KAISER'S KAFFEE IST DER BESTE!**

Wir gewähren
ab heute

5% Rabatt

auf alle Waren,
ausgeschl. Zucker und
wenige andere Artikel

In Marken.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT,

Filialen in
Lübeck, Holstenstr. 9, Hützstr. 88
Mölln, Ratzeburg

Für Bürozwede geeignete
Räume

im 1. Obergeschoß des alten Bahnhofs an der
Bahnhofstraße zu vermieten. Näheres Fleisch-
hauerstraße 18, Zimmer 6.

Wir empfehlen:

Populäre Naturwissenschaft

Dr. O. Hauser: Dort, wo der
Menschheit Wiege stand RM. 1.50

C. Arriens: Mosaik des Völker-
lebens RM. 2.-

D. O. Hauser: Der Mensch vor
100000 Jahren RM. 3.50

Dr. O. Hauser: Urgeschichte.
. RM. 5.-

Dr. O. Hauser: Im Paradies
der Urmenschen RM. 4.50

Georg E. Graf: Entwick-
lungsgeschichte der Erde RM. 1.50

Georg E. Graf: Die Geschichte
von den Eisriesen RM. 1.80

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Waschanstalt und Feinplätterei

Telephon 27 075 **W. Röper** Friedenstr. 60

Übernahme

von Herren- und Damenwäsche
Hausstandswäsche

Spezialität: Oberhemde, Kragen, Manschetten
Abholung und Lieferung frei Haus

**Zu Pfingsten
möchte jeder Kuchen essen!**

16-30 Pfg.

zahlen. K'vo an Private Lumberaupte
Hausstandslumpen

Kaufe dauernd

**Knochen, Schwerpapier
Alt-Eisen, Messing
Kupfer, Blei, Zink**

Größere Posten werden abgeholt

5 Marcus Lissauer 5
Hartengrube 5

Tapeten billig
Engelsgrube 49

Korbmöbel

Weide u. Peddigrohr
Große Auswahl Beste Arbeit

Kindersessel
Eigenes Fabrikat

Verkauft zu Fabrikpreisen

Nur Krähenstr. 7

unterhalb Wahrenstraße
Hakenstelle der Linien 3 u. 11

Die Pfingstzeit

Mit Silber geschmückte Monate
Gute für Sinn und Leben
aus dem Jahrgang 1926

Etwa 1.50 RM.

nur **70 Pfg.**

Buchhdlg. Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

**Flott und
gediegen**

Zwei Begriffe, die gern jeder
Herr auf sein Äußeres ange-
wandt wissen will. Um die-
ses zu erreichen, brauchen
Sie bei uns nicht allzuviel
anzulegen.

Wir liefern schon

**Frühjahrs-Anzüge
und Mäntel**

Herren-Anzüge
haltbare Stoffe
vorzügliche Paßform
prima Verarbeitung

112.- 92.- 68.- 42.- **29,50**

Herren-Anzüge blau
reinwollenes Kammgarn

148.- 128.- 108.- 88.- **68,00**

Frühjahrs-Mäntel
Gabardine, Whipcord
Covercoats

135.- 108.- 75.- 58.- **42,00**

**Spille
v. Lühmann**

größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung



Empfehlen
reichhaltiges
Lager in
Standuhren
Salonuhren
Zahnuhren
Stift- und
Wederuhren
Zasenuhren
mit nur erstklassigen
Werten und Gehäusen
Aug. Büttner
Uhrmachermeister
32 Hützstraße 32
Befähigten Sie zwanglos
mein Lager 7544

Verkauf an Private

zu Lagerpreisen
Leinen, Baum-
wollwaren, Betten
Leib-, Tisch-,
Küchen-Wäsche
Unterzeuge,
Strümpfe
nur bei 7545

Unger & v. Deesen

Lübeck
Sandstr. 20 I. Etage

Das Fahrrad

ein Bau, seine Instand-
haltung u. Reparaturen

Von Oberingenieur
G. A. Krumm u. R. Burger

Mit 110 Abbildungen u.
einigen Tabellen

Preis 1.40 RM.

**Buchhandlung
Lübecker Volksbote**
Johannisstr. 46

Leder

im Ausschnitt 7534

Schuhwaren
aller Art billig.

Heinr. Beckmann
Reifenstraße 3

Zigarren

eigenes Fabrikat
nur gute Tabake

C. Wittfoot

Obere Hützstrasse 18

Arbeiter, Angestellte und Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
kongresses, des Alabundes, des Allgem. deutschen
Beamtenbundes und der Genossenschaftstage nur
versichern bei dem eigenen Unternehmen der

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos für Lübeck:
Hr. Lüdemann, Konsum-Verein Hansastr. Privatwohnung
Adlerstr. 50a oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5
An der Alster 58-59



Empfehlenswerte Schriften
aus der Schriftenreihe
Kultur- und Zeitfragen

- herausgegeben von Louis Satow
- Berendsohn, Dr. Walter
Erdbundene Sittlichkeit 1.-
 - Wehberg, Dr. Hans
Deutschland und der Genjer
Bölkerebund 1.20
 - Manes, Dr. med. Georg
Die segnerliche Not unserer Jugend 1.20
 - Kruse, Johann
Der Segnerwahn in der Gegenwart 1.50
 - Schützinger, Dr. Hermann
Der Kulturkampf um die Republik 1.-
 - Seber, Dr. Max
Bölkerebund und Klassenkampf 2.-
 - von Schoenaich, Dr. Frhr.
Abklärung der Köpfe 1.20
 - Adler, Dr. Max
Fabrik und Judthaus 2.-
 - Berendsohn, Dr. Walter A.
Politische Führerschaft 1.20
 - Görland, Dr. Albert
Kant als Friedensfreund 1.20
 - Endres, Franz Carl
Das Gefühl des Krieges 1.50
 - Stöcker, Dr. phil. Heine
Eros und Altruismus 1.-
 - Seger, Gerhard
Arbeiterrecht und Sozialismus . 0.80
 - Woker, Dr. Gertrud
Der kommende Giftkrieg . . . 1.80

Preiswerte Bücher

empfehlen die Buchhandlung des „Lübecker Volksboten“

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Straßensperrung

Die Fehlingstraße in Travemünde ist vom 30. d. Mts. ab auf 4 Tage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Das Polizeiamt

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1927

I. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr gesamtes steuerpflichtiges Vermögen sind verpflichtet: 1. Alle natürlichen Personen (Deutsche und Nichtdeutsche)...

B

Die hiernach zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Erklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Bockdrucks...

C

Wenn die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung nicht eingehalten, so kann ein Zwangsbescheid zu 10 u. 1/2 des zur Gebührenscheinenden Steuerbetrages...

Auszahlung der vom Reichsamt bewilligten Grundsteuerzuschüsse

Für die 1. Rate 1927/28: Mittwoch, 1. Juni, 8-11 1/2 Uhr, A-H Donnerstag, 2. Juni, 8-11 1/2 Uhr, J-R Samstag, 4. Juni, 8-11 1/2 Uhr, S-Z

Herta Gründert Oskar Schweimer Verlobte Lübeck, im Mai 1927.

Möglichst und unerwartet entstieft am Himmelfahrtstage unsere liebe kleine Tochter, Schwester u. Enkelin Ilse im 5. Lebensjahre.

Ord. Mädchen z. 1. Juni oder später gesucht Frau Thumer, Rehd. 3. m. Marquardstr. 13, II. 1 Zimmer m. Kochgel. f. d. Sommermonate gel. Miete ev. im Voraus Ang. u. L 160 a. d. Exp.

Sonntag fester billig zu verkaufen best. best. Arnimstr. 52. Gartenbank zu ff. gel. Ang. m. Preis u. L 162 an d. Exp.

Schnellläufer verloren Kostwizstr. 23, II. Kaufmannslehrling leister Hilfe bei Schularbeiten gegen geringe Gutsbedingung.

Merziger Sonntagsdienst Dr. Juhl, Breite Str. 19. Dr. Schmidt, Harnstr. 35. Dr. Thomsen, Lindenplatz 17.

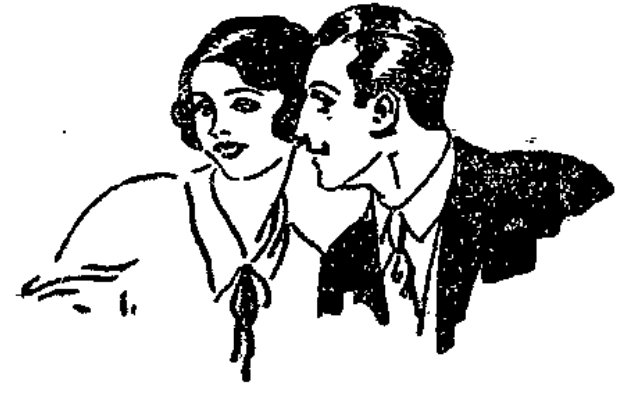
Jahresärztlicher Sonntagsdienst 10-12 Uhr vormittags Dr. Schmidt, Harnstr. 35.

Frauenarzt Dr. Wolfgang Uler Holstenstr. 19 verweist vom 1. bis 14. Juni.

Dr. Carl Timm Neuroarzt zurick Tel.-Nummer 22305 Frau Hennig Sebamm Marlistr. 63

Das Reichsamt

Größte Auswahl Beste Qualitäten Billigste Preise. Advertisement for clothing featuring illustrations of men in suits and a list of prices: 52, 68, 82, 95, 115, 135, 56, 75, 98, 110, 125.



Zärtlichkeiten

erfordern einen appetitlichen Mund und angenehm duftenden Atem. Der gelegentliche Gebrauch von Wrigleys vorzüglichen und billigen P. K.-Kau-Bombons...



Am 27. Mai 1927 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Ehe des Arbeiters Gottfried Johannes Anton Peter Emil Schulz und Elisabeth Dorothea Karoline geborene Dürkop in Lübeck eingetragen.

Aufgebot

Der Fabrikant Wilhelm Hof in Köln-Braunsfeld, Vogelstraße 23, hat das Aufgebot beantragt zur Kraftloserklärung der aus dem Namen Carl Adolf Hof, Kaufmann und Fabrikant in Düren i. Rheinprovinz lautenden, an den Ueberbringer auszuhaltbaren Lebensversicherungs-Police Nr. 110 906 der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck über 25 000,- M.

Nichtamtlicher Teil

Nachruf Am 26. d. Mts. verstarb der Strafanstalts-Wachmeister Heinrich Uphal. Er war ein pflichttreuer Beamter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Nachruf Am 26. d. Mts. verstarb unser lieber Kollege, der Strafanstalts-Wachmeister Heinrich Uphal. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Friedrich Hansen im 61. Lebensjahre. Wir verlieren in ihm einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, der 33 Jahre lang in unserem Betriebe tätig gewesen ist und werden wir ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Patent-Matratzen Koller-Matratzen werden in jed. Größe zu den billigsten Preisen angefertigt. Gebrüder Hoff, Aelt. Spez.-Gesch. Unterstraße 111/112, b. d. Hofstr.

Am 3. Mai 1927 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Ehe des Arbeiters Johannes Joachim Heinrich Burmeister und Margarete Wilhelmine Lutz geb. Blöb, in Lübeck-Heimstätten, eingetragen worden.

Muß das Kind gehorchen?

„Eigenartige Frage! Aber selbstverständlich!“ werden viele Eltern sagen.

Es gab einen Zustand in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, da war der Hausvater der Herr über alle Familienmitglieder. Diese waren ihm untertan, mußten sich nach seinen Befehlen richten.

Dabei verurteilt heute glücklicherweise der größte Teil der Arbeiterschaft den Kadavergehorsam, dem wir Väter beim Militär unterworfen waren. Da wurde dem Soldaten eingepaukt, daß der Befehl eines Vorgesetzten heilig sei.

Wenn es aber verkehrt ist, was wir dem Kinde sagen, was dann? Ist es nicht besser, es immer und überall zum Denken zu bringen, damit es imstande ist, etwas ihm Aufgelegenes auf seine Zweckmäßigkeit zu prüfen?

Es ist sehr einfach, dem Kinde zu sagen: „Du sollst dies tun!“ oder „Du darfst nicht dort hingehen!“ Und die Eltern haben Machtmittel in der Hand, um ihrem Willen Geltung zu verschaffen.

Auch das ist falsch: dem Kinde erst einen Befehl zu geben, und wenn es sich eigenmächtig weigert, dann ein schmähtliches Giasio seines Erziehertalentes zu erleben.

Der Kern liegt da: der Erzieher soll ein Freund und Führer sein. Dazwischen ist auch das Vorbildsein des eigenen Lebens eingeschlossen.

Für den, der im alten Geiste bisher lebte, ist es oft schwer, sich umzustellen. Aber es muß dennoch geschehen.

Der Kern liegt da: der Erzieher soll ein Freund und Führer sein. Dazwischen ist auch das Vorbildsein des eigenen Lebens eingeschlossen.

Der Weg nach Buenos Aires

Seit drei Jahren führt der Völkerbund eine „große geheime Untersuchung“ über den Mädchenhandel. Bzw. mächtigste wurden in den Orient, nach Kanada und Südamerika geschickt.

Die Herren sind spazieren gefahren, haben sich's wahrscheinlich vorzüglich gehen lassen, erörachten die Wahrheit in Wien.

Der bekannte französische Schriftsteller und Reporter Albert Londres, dem wir schon rechtlose Enthüllungen über das Bagno, die Zrenhäuser, die schreckliche Revolution danken, jagt sie in seinem kürzlich erschienenen Buche „Der Weg nach Buenos Aires“ (Le chemin de Buenos Aires, Albin Michel, Paris).

Londres kommt durch eigene Erfahrungen, wahrheitsgemäße Mitteilungen der Beteiligten deren Vertrauen er sich gewinnt, zu folgendem Ergebnis:

Eine ausgezeichnet organisierte, von der Polizei geleitete in gewissen Ländern gegen Bestechung von ihr unterstützte Gemeinschaft, die sich über die ganze Welt erstreckt, hauptsächlich aber in Paris und Marseille tätig ist, lebt von dem Vertrieb menschlicher Ware und wird durch ihn reich.

Schon auf dem Schiffe machte Londres die Bekanntschaft eines lebenswichtigen, jungen, blauäugigen „Kaufmanns“, Lucien Carlet. Er gibt sich, da Londres ihn von Pariser Kameraden empfohlen ist, auch gleich als Mädchenhändler (homme du milieu) zu erkennen.

Auf solchen Schiffen haben die Mädchenhändler Romagnon (oft sogar unter den Offizieren: in Mar-„ho“ „hilft“ ihnen ein Krat), die es ihnen ermöglichen, Minderjährige ohne Willert und Paß, im Zwischendeck, hinter Warenballen, in dem Verschlag hinter der Heizung, in dem Kastenraum, den die Matrosen zu diesem Zweck anhalten, zu verbergen.

Hauptpaß bei der Landung: die Polizei von Buenos Aires will Londres als „unwillkommenen Fremden“ zurückweisen, da er keine Papiere besitzt, auf denen sein Daumenabdruck zu sehen ist.

Sammelpunkt der Interessenten: eine „französische Buchhandlung“ in Buenos Aires, wohnt sie auch ihre Briefe senden lassen. In wenigen Tagen ist Londres mitten im Getriebe.

Am höchsten im Preis steht die französische Frau, die „Franchucha“. Ein gewisses Kränlein Opale erzählt Londres, daß sie in der ersten Woche ihres Aufenthalts in Buenos Aires 40 2 Besuche a 5 Pesos hatte. Der Pesos galt damals 14,25 Franken.

Eringeren Anfang findet die galizische Kabin, die „Polak“, die von den Mädchenhändlern ihrer Familie um einen Spottpreis abgekauft wird und in den Matrosenbordellen der Boca „arbeitet“.

Mädchenhändler und Prostituierte sind Albert Londres gegenüber ganz aufrichtig. Er erfährt von ihnen alles. Nichts nicht sie, sondern die Gesellschaftsordnung. 80 Prozent der Mädchen werden von furthbarer Not dazu getrieben.

Die Mädchenhändler suchen ihre Beute vor allem unter den Armen der Armen. Laden sie durch das Versprechen, Eltern und Geschwister unterstützen zu können (was tatsächlich oft der Fall ist).

Madame Arslan, eine Französin, die in Buenos Aires lebt, hat eine Liga gegen den Mädchenhandel gegründet. Sie sagt: ich habe jahrelange Erfahrung. Von hundert Frauen kamen es achtzig freiwillig. Der Zwang, der auf die übrigen zwanzig ausgeübt wurde, muß als „mild“ bezeichnet werden.

Schwerliche solche Maßnahmen werden nichts nützen (wie in Amerika, wo die Bordelle offiziell unterdrückt sind, die Prostitution im Geheimen weiter blüht). Untersuchungen werden nichts nützen.

Der Mädchenhandel wird bestehen bleiben, solange es Arbeitslosigkeit, armutsloses Elend unter den Proletariaten geben wird. Solange eine bürgerliche Gesellschaftsordnung besteht.

Albert Londres schließt mit den Worten: Die Verantwortung liegt auf uns, wir dürfen uns ihr nicht entziehen. A. N.

Zur Frage des Mutterhauses bringt der Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge Ausführungen, die zunächst eine Darstellung der im Arbeiterschutzgesetz erwirrt vorgesehene Bestimmungen geben; dann aber auch die Ausdehnung der Schutzbestimmungen auf die landwirtschaftlichen Arbeiterinnen fordern.

Gesundheitschriften für das Volk. Als drittes Heft der „Gesundheitsbibliothek“ liegt die Arbeit des bekannten Berliner Kinderarztes Dr. Curt Frankenstein: „Wie erhalte ich meinen Säugling gesund?“, vor. Dieses wohl bedeutungsvolle Thema der Gesundheitsfürsorge und Wohlfahrt der Familie wird in geradezu musterquälliger Weise von einem Fachmann behandelt.

Professor Heinrich Grünfeld erzählt:

Womit wählt man Tiger? — Mit Lebensgefahr.

„Ich habe eine merkwürdige Frau“, sagte ein Ehemann. „So wie sie morgens aufmacht, verlangt sie Geld, mittags verlangt sie Geld, abends verlangt sie Geld.“ — „Was macht sie mit so viel Geld?“ — „Bisher habe ich ihr noch nichts gegeben, aber sie verlangt immer Geld.“

In einem Konzert sang ein wenig loigiert aussehender Sänger die Ballade „Mädchenb Douglas“ von Lomo. Als er anfang: „Ich hab' es getragen lieben Jahr“, sagte ein Anwesender: „Das kann nur dein Oberhemd sein.“

Ein Arbeiter, dem man bei einer Schlägerei ein Auge ausge schlagen hatte, kommt zum Arzt, der ihm ein Glasauge einsetzen will. Der Arbeiter: „Ein Glasauge hat gar keinen Zweck, das schlagen sie mir bald wieder raus!“

„Seiraten Kamele auch?“ fragt ein kleiner Junge seiner Vater im Zoologischen Garten. Der Vater: „Aur Kamele heiraten.“

Dorfleben in China

In London erschien kürzlich ein Werk der Chinesen H. A. Leong und L. A. Tao, das zum Thema das chinesische Land leben hat, also das Leben von rund 95 Prozent aller Chinesen überhaupt. Die Verfasser haben in England Volkswirtschaft und Soziologie studiert, jahrelang in Europa gelebt und so aus eigener unmittelbarer Erfahrung Vergleichsmöglichkeiten für die Verhältnisse in Europa und China gewinnen können.

Die Familie ist in China noch immer der allein herrschende Faktor. Literatur, Kunst, Ethik, Religion, Gebräuche, selbst die Regierung, das gesamte kulturelle und soziale Getriebe gewinnt Klang und Farbe erst im Zusammenhang mit den familiären Erfordernissen der Chinesen. Theoretisch ist der Familienvater die Hauptperson, praktisch jedoch die Mutter der Mittelpunkt des gesamten Familienlebens.

Großeltern unter einem Dach. Nicht selten trifft man bis zu 5 Familiengenerationen in einem Haushalt. Wo Ehen ohne Kinder bleiben, werden solche adoptiert, damit der Ahnenkult nicht gefährdet werde. Auch dieser ist im Grunde nur Ausdruck dessen, was die Chinesen selbst Familiensozialismus nennen, des Bewußtseins, Glied einer lebendigen Kette zu sein, die verpflichtet, Sorge für die kommende Generation und zedentz deiner Ahnen! Die chinesische Gefühlswelt ist eben hierin anders geartet als die europäische.

Diese überragende Stellung der chinesischen Familie ist nicht ohne Rückwirkungen auf die chinesische Rechtsprechung abzusehen. Sie kennt für eine ganze Reihe von Vergehen und Verbrechen nicht allein die individuelle Verantwortung des Täters, sondern bezieht diese auf die Familie aus, die dafür gleichfalls bestraft wird. Sie ist in der Erziehung des Verbrechens unaufmerksam gewesen, hat seinen Lebenswandel nicht genügend kontrolliert und daher Mitleid an seinem Vergehen. Leong und Tao begründen diese Praxis mit der Auffassung, Verbrechen seien aus Vererbung und häusliche Umgebung zurückzuführen, so daß also die Chinesen aus einer durchaus modernen Definition schon seit altersher praktische Folgerungen gezogen hätten, die freilich europäischem Empfinden als barbarische Andäuerung erscheinen müssen. Die Rechtspflege selbst ist dadurch vereinfacht worden. Unzählige Streitigkeiten, die in Europa ohne weiteres vor den Richter gebracht würden, werden in China zwischen den Familien selbst aequiert. Eine besondere Rolle spielt im chinesischen Dorfe der Dorfte m p c l. Er ist gewöhnlich einem nach seinem Tode göttlich

Gesprochenen gemeint und vielmehr ein Zentrum sozialen als religiösen Lebens. Gemäß berichten die Gläubigen in ihm ihre Gebete, aber es sind viele Götter, an die sie sie richten, und der Tempel führt darob nicht. Die Tempelverwaltung, deren Angehörige ausschließlich von den Dörflern neu gewählt werden, ist liberal und steht auf die Einnahmen, die die Benutzung des Tempels bringt. Woher sie kommen, ob von Subskripten oder sonstigen Gläubigen, ist gleichgültig. China ist in religiöser Hinsicht tolerant, wie auch der Konfuzianismus weniger eine Religion, als ein System ethisch-politischer Lebensregeln darstellt, in dessen Hintergrund nur sehr undeutlich ein persönlicher Gott erkennbar wird.

Der Dorftempel ist denn auch mehr ein Zentralpunkt des öffentlichen sozialen Lebens als eine Kirche. Von hier aus werden die Verbindungen nach den anderen Dörfern, der Provinzial- und Zentralregierung unterhalten. Zugleich ist er Sitz der Dorfgemeinde, die von hier ihre wichtigsten Funktionen ausübt: Polizei, Begebenkontrolle, Uebewachung des Erziehungswezens usw. Ihre Aufgaben sind ziemlich umfangreich, da das chinesische Dorf in der Regelung seiner Angelegenheiten ziemlich souverän ist. Zwar gibt es die Provinzial- und Zentralregierung, aber es ist stets ein weiter Weg bis zu ihnen. So bleibt es der Dorfgemeinde selbst überlassen, wie sie ihre Angelegenheiten regeln will.

Einmal im Jahre wird der Tag des Schutzpatrons, des Tempels, nach dem er seinen Namen trägt, gefeiert. Doch hat auch dieses Fest jede religiöse Bedeutung verloren. Es ist eine Art Karneval geworden, mit Theateraufführungen, öffentlichen Umzügen, Illuminationen und dergleichen mehr.

Außerhalb der Familie gibt es ein soziales Gemeinschaftsleben nur noch in den zahlreichen Clubs, hauptsächlich für die Akademiker aller Grade, Kaufleute und Handwerker. Die breiten Massen der Bevölkerung kommen dafür kaum in Frage, weil sie nicht über die notwendigen Mittel verfügen. Denn die chinesische Durchschnittsfamilie ist arm und ringt dem Boden kaum das Nötigste zum Leben ab. Sie lebt unter Bedingungen, die für europäische Begriffe zumeist menschenunwürdig sind und wohl noch für lange Zeiten Norm bleiben werden. Arbeit vom früh bis spät, Arbeit auch der Frauen und Kinder ist nötig, wenn das Brot für alle ausreichen soll. Aber das sind Dinge, die auch Europa kennt, wenn schon in abgemilderter Form. E. S.

FÜR DIE MUßESTUNDE

Beilage zum Lübecker Volksboten

Welt-Uhrenzentrum im Schwarzwald

England der beste Kunde / Der Geschmack der einzelnen Nationen

Ist man mit der Schwarzwaldbahn von Offenburg her am breiten Flußband der Kinzig zwischen sanften Blütenhängen nach Hausach emporgestiegen und hat sich von dort im Auto an frohgebedeten Bauernhöfen und turmbewehrten mittelalterlichen Städtchen vorbei bis nach Schramberg führen lassen, so ist man hier inmitten einer modernen Industrielandschaft.

Schramberg, mit seinen zwölftausend Einwohnern, zusammengebrängt im engen Tal, ist Zentrum und Ausgangspunkt der deutschen Großuhrindustrie, die fast ausschließlich ihren Sitz im Schwarzwald hat. Von hier aus trat in den siebenzig Jahren des vorigen Jahrhunderts die maschinelle, amerikanische Uhrenherstellung ihren Siegeszug durch Deutschland an. Der Mann, dessen Verdienst es ist, die deutsche Uhr so zur Typenware und damit zum Weltvertriebsartikel großen Stils gemacht zu haben, wird vor dem Schramberger Rathaus durch ein schlichtes Brunnenbildnis geehrt: es ist Erhard Junghans, der Tagelöhner aus Zell am Hammersbach. Seine Enkel und Urenkel stehen heute dem von ihm begründeten Schramberger Unternehmen vor, das sich als die weitläufigste deutsche Uhrenfabrik rühmen darf, jede Seite in der ganzen Welt benutzte Wecker, Stand-, Tisch- oder Wanduhr hergestellt zu haben. Fünftausend fertige Uhren verlassen täglich die in und um Schramberg gelegenen Werke dieses Hauses.

Junghans hat, als er die Herstellung des Uhrwerkes vereinfachte und typifizierte, für die Form des Uhrgehäuses und seine Ausstattung keine allgemein anerkannten Einheitsstypen zu schaffen vermocht. Die uhrenimportierenden Länder vorlangen ihre nationalen Geschmackseigenheiten im Neuhäuten der Uhr wiederzufinden. Im In- und Ausland sind zudem die Uhrgehäuse ständigem Modewechsel unterworfen. Man mag diese ästhetischen Maßstäbe, an ein Gebilde reiner Zweckmäßigkeit gelegt, für falsch und unzeitgemäß halten, der Hersteller hat sich mit ihm abzufinden und auf ihn einzustellen.

So gleicht der Museumsraum der Junghans A.G. in Schramberg einem kulturpsychologischen Museum, in dem am Beispiel der Uhr Höhe der Welt der Geschmacksbildung aller Nationen der bewohnten Erde demonstriert wird. Auf dem europäischen Kontinent sind die Geschmacksunterschiede relativ gering. Hier ist für Stand- und Wanduhren der deutsche Geschmack maßgebend. Die vom deutschen Käufer bevorzugte solide und geschmackstichere Uhr in Eisen oder Kupfer wird in ungefähre gleicher Ausführung von allen europäischen Ländern gefast. Allein Frankreich und Dänemark verlangen nach eigenen, dem besonders hohen Stand ihrer Möbelindustrie angepaßten Gehäusemodellen. England nimmt nur insofern eine besondere Stellung ein, als es in der Uhr wie in seinem übrigen Hausrat gern einen Zueger herortragend alter Tradition stellt. Der deutsche Hersteller fällt deswegen auch häufiglich als gewählte Uhrgehäuse für den englischen Markt auf Lager.

Der in Europa herrschende „paneuropäische“ Uhrengeschmack unter deutscher Hegemonie ist für die übrige Welt keineswegs bindend. Die für die ferneren Länder bestimmten Uhren sind in ihrem Aussehen so verschieden, wie das Wesen der Menschen, denen sie die Zeit fünden. In Südamerika ist man noch immer bei den mit Holzwerk und Aufhängen reich verzierten Regulatoren hehengeblieben, die wir uns in den guten Stuben der vergangenen Jahrzehnte übergehen haben. Eine auch in anderen romanischen Ländern gern gekaufte Spezialität ist die für unsern Geschmack wenig reizvolle weibliche Figur aus Bronze, die eine goldglänzende, mit ihrem ganzen Gehäuse hin und her schwingende Pendeluhr in der Hand hält. Geschmackvoller, weil fremdartiger, muten uns die Modelle des jenseitigen Ostens an. Für China werden in Deutschland Wanduhren gefertigt, die mit ihren feingeschwungenen Holzbögen und goldhörnigen Vorderwänden ihre Vorbilder in den kunstvollen Bauten dieses Landes haben dürfen. Eigenartig und für die chinesische Wesensart wenig charakteristisch sind die deutsch-chinesischen Weckeruhren, bei denen die aus Europa aus dem Schlaf trauende Klingelanlage durch einen Spielautomaten ersetzt ist, der zu gewünschter Stunde mit seinem Riechen den Schlaf wachruft. Sehr viel nützlicher und moderner Gefühlsleben näher mag — nach seinen Uhren zu urteilen — der indische Reusch sein. Indien kauft mit Vorliebe die „Opaher“, die durch ein kurzes Pendelgehäuse zum Tropfen erweiterte, europäische Burenuhr im naturförmigen Holzrahmen, mit möglichst großen deutschen Firmenanstrich als Schutzbeweis. Japan hat, ebenso wie Nordamerika, keine eigene hochentwickelte Uhrindustrie. Die Vereinigten Staaten liefern trotzdem für ihre Standuhren als Käufer in Frage. Jenseitigen mit Bestmüßigkeit, den vollen, viertelstündlich wechselnden Klängeffekten, sind drüber als deutsches Exportguts gefast.

Der beste deutsche Uhrenkunde ist England, dann folgen Holland und die Schweiz, die beide einen erheblichen Teil der importierten Ware wieder an andere Länder abgeben. In vierter Stelle steht China, ihm zunächst Argentinien und Brasilien. Deutschlands Uhrenmarkt beträgt im Jahre eine fünfzehn Millionen Stück, das ist mit einem Gesamtwert von fünfzig Millionen Mark annähernd ein Prozent der gesamten deutschen Ausfuhr. Deutschlands Vorkriegs-Uhrenmarkt betrug damals über eine Million Taschenuhren, die Jahr für Jahr aus der Schweiz nach Deutschland eingeführt wurden. Die deutsche Industrie konnte auch diesen Sektor nicht befriedigen. Durch die Grenzsperrung im Krieg und Verlust des gewichtigen Auslandsmarktes wurde die einheimische Uhrenindustrie durch ein kleines Erntefeld von Präzisionsarbeitern.

Die Welt der Uhren ist heute als Gesamtindustrieanlage im Schwaben- und Tübingen an der Enz, und wo sie ist, findet sie ein kühnes deutsches Jenseit. Ganz Familien sitzen hier zum jet-

hen Morgen bis in die Nacht, mit Lupe und Pinzette über den Arbeitstisch gebeugt, um vom gemeinsamen Wochenverdienst kaum das Nötigste zum Leben anschaffen zu können.

Die Frage, wie die Fabrikanten ihren alten, mühsam großgezogenen Arbeiterstamm zu halten und zu festigen vermögen, ist neben den Fragen nach der Zukunft des Weltgeschmacks und der Weltmarktlage, der Handelsverträge und der Zollsätze die Lebensfrage der deutschen Uhrenindustrie. Die amerikanische Konkurrenz bemüht sich mit allen Mitteln, ihr die Arbeiter auszuspannen. In Schramberg haben sich amerikanische Unternehmer unter der Maste der Einkäufer in die Arbeitsfälle führen lassen und nachher die ihnen besonders wertvoll erscheinenden Kräfte durch große Versprechungen über den Lohn zu Locken verführt. Oft genug mit dem gewünschten Erfolg. Höher

Ein halbes Jahrhundert Patentschutz

Es ist im allgemeinen nicht üblich, daß man bei Gesezen Jubiläen feiert. Am 25. Mai dieses Jahres sind es 50 Jahre, daß das Patentrecht seine Geburtsstunde erlebt hat. Und entgegen der sonstigen Gewohnheit wird dieses Tages ganz besonders gedacht. Also muß es doch mit dem Patentrecht etwas auf sich haben, das weiter reicht, als nur bis in die Interessensphäre des Fachmannes. Tatsächlich kann man auch vom Patentrecht sagen, daß es eine Periode fruchtbarer technischer Arbeiten eingeleitet hat, was seinerseits wiederum nicht ohne großen Einfluß auf die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens geblieben ist.

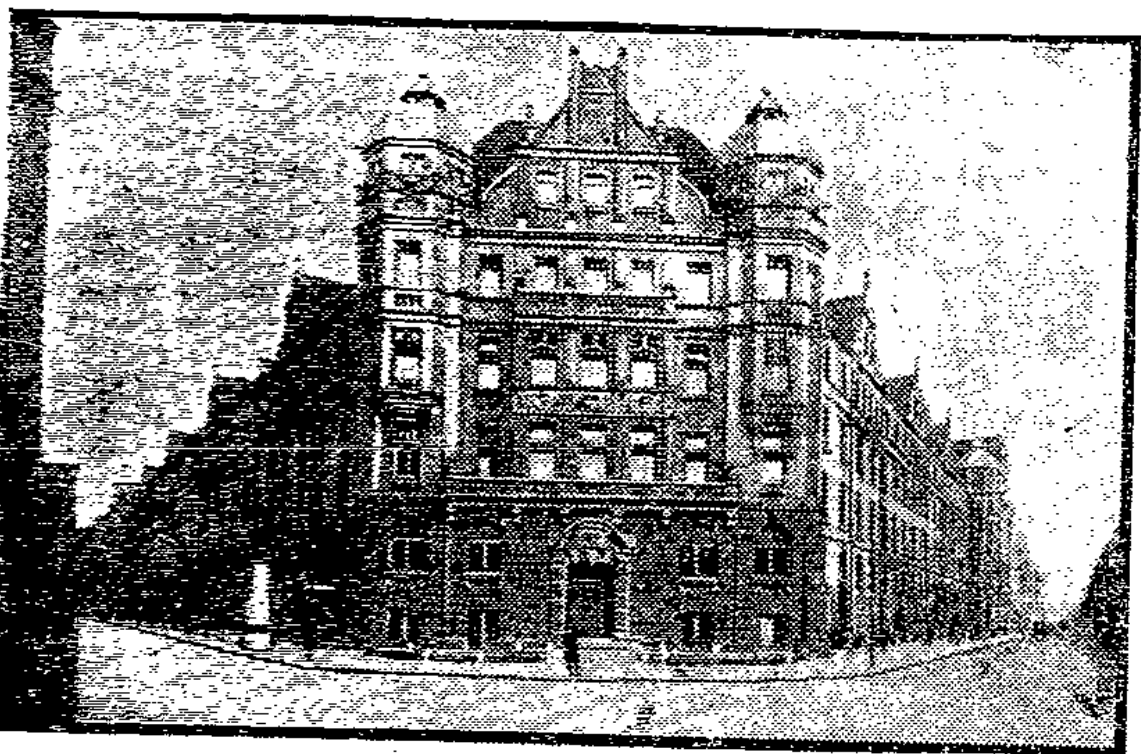
Wir können uns die Zeit, zu der es noch keinen Patentschutz gab, kaum recht vorstellen. Allerdings gab es vor dem Jahre 1877 schon Bestimmungen, die einen gewissen Schutz von Erfindungen und Neuentdeckungen bezweckten, aber in ihrer Einwirkung hatten diese Bestimmungen doch durchaus nicht die Eignung, einen wirklichen Schutz zu bieten. Von gewissen Seiten war man vor 1877 sogar geneigt, einen Patentschutz für überflüssig, wenn nicht gar schädlich zu halten. Man glaubte nämlich, daß notwendigerweise aus dem Patentschutz eine Vertierung der Industrieerzeugnisse entstehen müßte. Die Entwicklung nach Bestehen des Patentrechts hat aber gezeigt, daß diese Meinung falsch war und daß eher das Gegenteil zutreffend ist. Patentschutz bedeutet Förderung der industriellen Produktion und damit nicht nur schon eine Verbilligung der Industrieerzeugnisse. Die schulploze Zeit oder doch schon der Mangel an Schutz, dem Erfinder ausgelegt waren, hatte doch zur Folge, daß sich niemand dazu entschließen konnte, Erfindungen bekanntzugeben, denn wenn irgend eine Erfindung bekannt war, dann war sie schon nicht mehr sein Eigentum, sondern konnte von anderen, die kapitalmächtig und skrupellos genug waren, ausgenutzt werden, ohne daß der Erfinder als Vater der Idee auch nur den geringsten Anspruch auf irgend ein Entgelt erheben konnte.

Aber noch einen anderen Miskand brachte der mangelnde Erfinderschutz vor 1877 hervor. Bekanntlich weiß das Gebiet der Erfindungen allerhand Kuriositäten auf. Unter Tausenden von Erfindungen befinden sich Hunderte, die bloße Phantastikonstruktionen sind, praktisch aber nicht die geringste Bedeutung haben, schon aus dem Grunde, weil sie der elementarsten Naturgesetze zuwiderlaufen. Aber wer behauptet einen solchen Erfinder, der eiferfüchtig für sein Geisteskind eintritt, über die Unmög-

lichkeit dessen, was er konstruieren will? Selbst wenn ein solcher Erfinder geneigt wäre, die Autorität eines Kritikers anzufragen, so würde er doch von dem Gedanken kaum frei werden können, daß hier häßliche Mißgunst das Urteil diktiert, weil der Betreffende ihm nicht gönnt, daß die Erfindung Erfolg hat. Durch den gesetzlichen Patentschutz ist nun eine Instanz geschaffen, die objektive Erfindungen beurteilen kann, die über das ganze Gebiet der Möglichkeiten genau orientiert ist, und die doch nicht irgend ein materielles Interesse daran hat, eine wirklich gute Erfindung totzuschweigen: das Reichspatentamt in Berlin. Neben diesem kommt noch der Stand der Patentanwälte in Betracht, deren besonderer Beruf es ist, Erfinder zu beraten.

„Ich habe die Woche gearbeitet in der Uhrenmacherei. Ich weiß, daß es eine der freien Künste sei!“
Rudolf Sternberg in der *Post*, 30.

Die Tätigkeit des Reichspatentamtes in den verfloßenen 50 Jahren wird durch die Zahl der in dieser Zeit bearbeiteten Patentanmeldungen charakterisiert. Seit Bestehen des Patentamtes, das mit dem Gesetz vor 50 Jahren geschaffen worden ist, sind nicht weniger als 1,4 Millionen Patentanmeldungen bearbeitet worden. Von diesen 1,4 Millionen Patentanmeldungen wurden im ganzen 440 000 patentamtlich geschützt. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, welche eine Summe von Einzelarbeit dazu gehört, um die Zahl der Anmeldungen zu erledigen. Hunderttausende von Patentanmeldungen, das sind Hunderttausende Wege von der Phantastik zu Gegenständen. Und das Patentamt muß unbedingt wissen, ob eine solche Erfindung irgendwie schon geschützt ist. Wieviel Erfindungen sich decken oder doch zum mindesten ähneln, das zeigt die Tatsache, daß 1282 Menschen ein Reichspatent erhalten haben für 1282 Möglichkeiten, einen Stoß an einem Bejen zu befestigen. Das sind 1282 Nuancen, von denen jede einzelne aber so eigenartig ist, daß sie Patentschutz beanspruchen könnte. In diesem einen Beispiel kann man schon ersehen, wie groß die theoretische Möglichkeit ist, daß zwei Erfindungen einander gleichen, und welche Schwierigkeiten daher für die patentamtliche Beurteilung bestehen. Und jedes Jahr sind bis jetzt seit Bestehen des Patentamtes die Anmeldungen gewachsen. Im Jahre 1913 waren es 50 000; 1915, also während des Krieges, nur 21 000; die Zahl fiel im Jahre 1921 wieder auf 56 000, und 1925 und 1926 sind je 64 000 Patente angemeldet worden.



Das Reichspatentamt in Berlin

gehört heute zu den größten Behörden der Reichshauptstadt. Der riesige Gebäudekomplex in der Gutzkowstraße, im Südwesten Berlins umfaßt 700 Diensträume, 12 große Sitzungssäle und eine

Bibliothek von 250 000 Bänden technischer und juristischer Werke. In einer riesigen Auslagehalle sehen täglich Tausende von Menschen die ausgelegten Patentschriften ein.

Die Welt der Artisten

„In den nächsten Tagen erscheint im *Frankfurter Kurier* ein neues interessantes, humorvolles Buch *Die Welt der Artisten* des bekannten Scherzmalers Leo Siegel. (Preis gebunden 2 RM., gebunden 3 RM.). Wir empfehlen den Abgaben *„Mein Ausflug ins Paradies“* die sich ebenfalls in den nächsten Tagen herausgeben werden.

Es gibt Erfindungen zu tun in eine Welt, die uns meist ver-schloßener bleibt, die immer eine Ahnung von etwas Geheimnisvollem, Unbekanntem offen läßt, eine Welt, die uns Theater-Inszenierungen ganz und gar fremd ist, würde für mich von ganz besonderem Reize. Schon die Art und Weise, wie sich solch ein Programm auswickelt, ist äußerst interessant und lehrreich. Diese andere ist einfach bewundernswürdig. Kein lautes Wort — jeder Schritt bereitet eine Nummer vor, still und geschloß, um den vor ihm arbeitenden Kameraden nicht zu hören. — In seine Vorbereitung zu Ende, nimmt er ebenso ruhig, auf keinen Programmpunkt bedacht, die Kammer wieder weg. — Ohne Reiz, ohne Witz, ohne diese Reize nicht zu überlassen, eine große Genußquelle, einer dem anderen helfend, sich gegenseitig schänken. — Jeder einzelne vertritt sich selbst, kennt keinen Konkurrenz-Geiz, weil seine Kollegen ja ganz etwas anderes versuchen als er; und so kommt es nie zu Nebenbuhler- oder Unkostenstellen, wie sie auf dem Theater gang- und gäbe sind.

Ich hatte auch Gelegenheit, die Artisten im Privatleben zu studieren. Wer da meint, einem leichtfertigen, frühlichen, gedankenlos in die Welt hineinstrebenden Künstlervolken gegenüberzutreten, das ohne Sorgen nur von einem Tage zum andern denkt — irrt sich gewaltig. Der Beruf eines Artisten ist ein untagbar schwerer, arbeits- und einigungsreicher. Jeden Tag müssen sie dem Tod ins Auge sehen! — Welch eine unwahrscheinliche Summe von Fleiß, Geduld, Ausdauer, unglaublichem Will und Lobesverachtung gehört dazu, bis solch eine Nummer dem gedankelosen Publikum vorgeführt werden kann, das das Schwierigste, Halsbrecherischste als selbstverständlich hinnimmt und ahnungslos zuseht.

Auch in stiller Beziehung erlebte ich meine Überraschung. Ich habe beim Theater selten so viel Neugier bei den Frauen beobachtet wie im Varietee. Wenn solch eine Akrobatentruppe auftritt, stehen die Frauen in einem Bademantel gehüllt da und merken auf ihren Auftritt. Erst wenn des Zeichens zum Beginn ihrer Nummer gegeben wird, legen sie den Mantel ab und erschmeimen im Tricot auf der Bühne. — Das Familienleben der Artisten ist einfach morbidge und die Stimmung dieser Menschen Varietee-ähnlich. Ich habe mich in den zwei Monaten unter den Varietee-Artisten so untagbar wohlfühlt wie nie beim Theater, und ich freue mich von Herzen, daß es mir vergönnt war, in diese Welt hineinzusehen zu dürfen. Harmlose, gutmütige Menschen lernte ich kennen, die sich in ihrem gefährlichen und schweren Dasein ein so großes Quantum von Hochanständigkeit bewahren, wie man es äußerst selten findet.

Fahrräder 15.-
 Nähmaschinen
 Kinderwagen
 Anzahlung, Woche 5 RM,
 Gr. Auswahl, billig 7887
 Laufer, Watenhauer 5

Patent-Matratzen
Auflage-Matratzen
 werden sofort in
 jeder Größe billig
 angefertigt. 7890
Bettenhaus
 Pauline Karstadt
 Carl Karstadt Ww.
 Holstenstraße 15

Kartoffeln
 Industrie
 Odenwälder
 Prima weiße 6 RM
 Mag. bonum
 Britetts - Kohlen
 in Sommerpreisen 7898
Karl Kehnig
 Krausfelder Allee 60
 Obere Mengstraße
 Telefon 23201

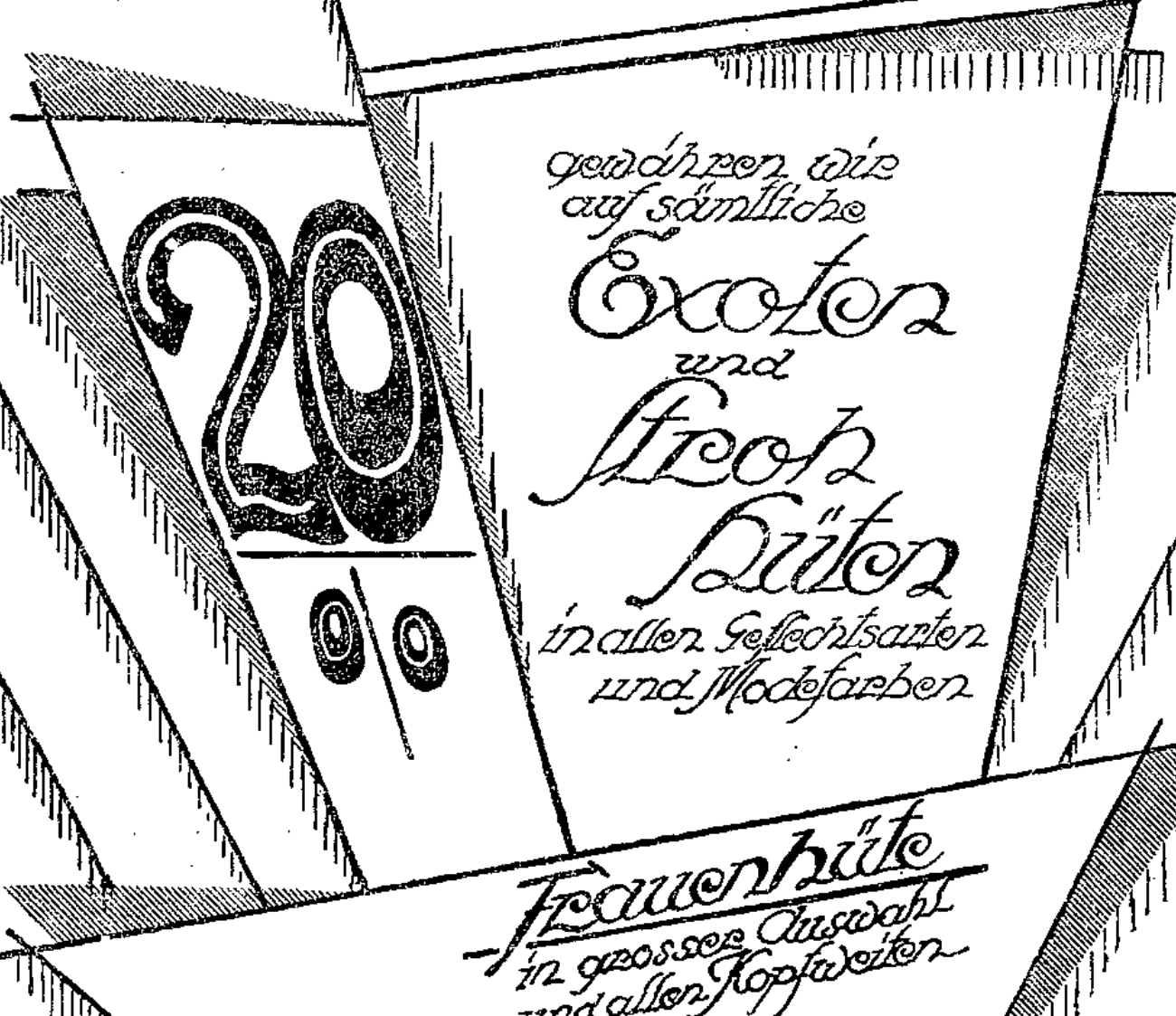
Verfallene Pfänder
 Herrenuhren, Uhr-
 armbänder, neu u.
 getragen, Trauringe
 333 u. 585, getrag.
 Herrengarderobe u.
 v. m. stehen billig
 z. Verkauf im Leih-
 haus Hüftr 113.

Jeder muß besitzen:
 W. Nobmann
Schlüssel zu mir u. mich
 Ein Lehr- u. Übungsbuch, das versucht, den Charakter der vier Hälle in unserer Sprache in vollständiger Weise darzulegen. Mit 16 Bildern.
Preis 1.50 Mark.
 Buchhandlung
Sub. Volksbote
 Johannisstr. 46

4. Sonderlage

in
Damen Hüten

MONTAG
 DIENSTAG
 MITTWOCH
 DONNERSTAG



gedruckt wie auf sämtliche
Exoten
 und
Stroh
Hüten
 in allen Fechtarten
 und Modifarben

Frauenhüte
 in grosser Auswahl
 und allen Kopfweiten

Bestra
Döhrmann *Nobfing.*
 Spezialhaus für Damen Hüte
 Holstenstr. 76/75 Brettestr. 95.

Zum Mindestteil helle Spangenschuhe u. Pumps von 9.50 an. **Paß** und braune Damenspangen und Pumps von 9.- an. Große Auswahl in braunen Herren-Halbshuhen von 11.- an. Wanderschuhe, Reformschuhe, schwarz und braun. Kinder-Paßspangen, braune Spangen- und Schnürschuhe, Größe 20-22 nur 2.50. Die berühmten Godyear-Welt-Schuhwaren, Marie „Kralke“, von 12.50 an. 7892

F. Lucht, Huxstraße 59

Lübeckische



Kredit-Anstalt
 Staatsanstalt mündelsicher

LÜBECK
 Kanzleigebäude, Breite Straße
 Fernsprecher Nr. 25071
 Reichsbank-Giro-Konto - Postscheckkonto Hamburg 9483

Annahme von Spareinlagen
 Für die Gelder haftet außer erststelliger Hypotheken der Lübeckische Staat

*
Führung von Giro-Konten 7671

Ecke Holstenstr. St. Petri 2-4

Ehlers & Reetwisch

Herren- u. Knaben-Konfektion
 Windjacken, Breecheshosen
 Reelle br. Stiefel, Schuhe usw.
 Manchester-, Loden-, Walsch-
 Joppen und -Hosen 7793
 Spottbillige Preise

Eichene Waschbalgen

runde und ovale Seibalgen, Griffbalgen, Waschbäder, Spültübel, Blumenkübel, Pferde- u. Klosett-Eimer, Wasserkannen in allen Größen vorrätig
Eigene Anfertigung und Reparatur empfiehlt

F. Neelsen, Böttchermstr.
 Fernsprecher 21944 7658 Fischergrube 40

Empfehle meine erstklassigen
Göricke- und
Herkules-Fahrräder
 in prima Ausführung
 und billiger Preislage

Spezial-Räder von 60 RM. an
 mit Freilauf . 75 Reichsmark
 Auf Wunsch Teilzahlung

Theodor Vedder
 Schwartauer Allee 37 7651

Hier ist sie -

die neue
»Klebe«
Qualität!

von der so viele begeistert sprechen. Sie ist tatsächlich
das Beste, was je zur Pflege der Schuhe und jeglichen Leders geschaffen wurde!

Ihre ideale Zusammensetzung mit KARNALISA, dem harten Edelwachs macht sie zu einem Sähpflegemittel, wie es besser nicht gedacht werden kann.



Waxbin
 die reine Terpentinölware
 mit hohem Gehalt an edlem Karnaubawachs

Fahrräder
 in großer Auswahl vorrätig
 Günstige An- u. Abzahlungen. - Reparaturen zu soliden Preisen
St. Gertrud-Fahrradhdg.
 Joh. Meier, Arnimstr. 12a

Spieltarten
 gut und billig
 Buchhandlung
Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46

Kinder-Bettstellen
 von 12.50 bis 55.-
Große Bettstellen
 von 12.50 bis 65.-
 Bettenhaus
 Pauline Karstadt
Carl Karstadt Ww.
 Holstenstraße 18

333
 4 M. an
 585
 8 M. an
300 Ringe am Lager
 Bestecke 7436
 800 Silber - 90 versilb.
 Garantie-Wecker 3.50 M.
H. Schultz, Uhrmacher, etc.
 Ob. Johannisstraße 26

Republikantisches
Liederbuch
 Eine Sammlung von ersten und heiteren Liedern für vaterländische Feiern u. kameradschaftliche Veranstaltungen, die unter den Farben

Schwarz-Rot-Gold
 stattfinden.
 Preis 35 Pfennig mit Noten 70 Pf.
 Buchhandlung
Lübecker Volksbote
 Johannisstraße 46
Wenzel
 Werderstraße 15

Jeden Dienstag und Freitag von 3 bis 7 Uhr
Eimerbiet
H. Bade.

täglich geöffnet v. 9-7, Sonnabends v. 8-9, Sonntags v. 8-11 Uhr



Bade dich gesund!

REINIGUNGSBÄDER ALERART MEDIZIN. BÄDER
 Tel 1525 Tel 27427

Badeanstalt St. Lorenz
 CATHARINENSTR. (beim Köhlhaus) HALTESTELLE Linie 12 u. 4

Wer seine Blumen liebt
 gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Maisol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderbare Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Bereine u. Vergnügungs-Kingien

Luisenlust
 Morgen Sonntag: Großes Tanzkränzchen
 Eintritt und Tanz frei 7644

Moisinger Baum

Direkte Station d. Linie 9 (10-Min-Verk.)
Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Vornehmes Tanzkränzchen
 verbunden mit heiteren Künstler-vorlesungen unter Mitwirkung berühmter Hamburger Tanz- und Vortragskünstler. Außerdem allerletzte Gastspiel der **Gebrüder Wolff**, die weltbekannten Hamburger Originals.

Sulanke-Jazz-Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Robert Sulanke
 Familien freier Eintritt
 Für die Kinder meiner wertigen Gäste stehen wieder im Garten die reizenden Esel zum Reiten zur Verfügung.
 Rudolf Jäde
 Am 1. Pfingstag 5 Uhr morgens großes Frühkonzert.

Morgen
Zentral Hallen
 Sonntag **Großer Ball**
 Eintritt frei! Eintritt frei! (mit Die fabelhafte Familienkap.)

Zu Feiertlichkeiten wird Gehrock-, Cutaw-, Smoking-, Frack-Anzüge vermietet
 Bohnhof
 Petri-Kirchhof 7

Achtung!
Rensfeld
 1. Sueder Bundonian-Orchester von 1919
 heute abend 8 Uhr
Gr. Frühlingball
 in Welbers Gasthof
 Ende??
 Herren 80 Pf., Damen 60 Pf.
 Der Festauschuh.

Leser Bücher
 Wissen ist Macht!

Milchkolonie
 in Bad Schwartau vom 30. Juni bis 28. Juli

Teilnehmerkarten
 sind zu haben in der Ortskrankenkasse für RM 5.- bis zum 15. Juni

Tapeten sehr preiswert
 Eugen Zangerl 7658
 Breite Str. 53, 1
 Haus Daetz & Strahl

Dr. Elias:
Das Arbeitsgerichts-gesetz
 Gemeinverständlich erläutert für den praktischen Gebrauch
 3.50 RM.
 Buchhandlung
Lübecker Volksbote,
 Johannisstraße 46

Endlich kommt

Ozonil

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:

Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf



Gesellschaftshaus „Marli“
Morgen Sonntag:
GROSSER BALL
Eintritt und Tanz frei.

Morgen
Schäferhund-Ausstellung
Zuchtviell-Auktionshalle
Schwartauer Allee 84a
Eintritt 50 Pfg., einschließt. Katalog

Weißer Engel
Jeden Sonntag
Tanzkränzchen
Künstler-Kapelle Brockmüller-Oldenburg

Nur noch wenige Tage
das große
Moi-Programm
in der
Stadthalle
Die Meiser-Kapelle
Drechsel
mit den neuesten Schlagern
Ueberraschungen
Luftschlangenschicht — Kugelregen
Teddybärangeln
Morgen Sonntag
2
Vorstellungen u. Tanz



Lübecker Haus- u. Grundbesitzer-Berein e. V.

Die
Mitgliederversammlung

findet der Feiertage wegen im Juni d. Js. nicht statt. Nächste Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 6. Juli.
Zu den Vertrauensmänner-Versammlungen erfolgen besondere Einladungen.
Am Sonntag, dem 31. Juli 1927

Großes Sommerfest

in der Stadthalle.

Der Vorstand

Auf besonderes Verlangen
Wiederholung

Städt. Saalbau (Marmorsaal)

Mittwoch, den 1. Juni, 8 Uhr

Frauen-Vortrag

mit Lichtbildern u. Vorführungen
— nur für Frauen und Mädchen über
18 Jahre — über

Krankheiten und Ehe

Redner:

Der Privatgelehrte Hans Waldeck, Berlin
(„ein wichtiger Redner, der im Sinne der Dürerbundbewegung wirkt“, Bericht Hanau) spricht über Unglückliches Eheleben u. seine Folgen Die unverstandene nervöse Frau Die kranke Frau, Entzündungen, Geschwülste, Schmerzen, Schwäche usw. Sind Frauenleiden ohne Operation heilbar?

Neue Wege zur Frauengesundheit —
Neue Ratschläge — Neue Erfahrungen

Dieser Vortrag mußte in allen größeren Städten 4—5 mal vor ausverkauften Häusern wiederholt werden.

Eintrittspreis: 1,50, L., 0,75 RM.
für Erwerbslose Ermäßigung.

ADLERSHORST

Jeden Sonntag

gr. Ueberraschung

Als Einlage: Tante Resi mit ihrem Blasorchester

E-S-P-

Dialekt Kabarett

Nur noch wenige Tage
abends 9 Uhr

Das große
Sensations-Programm

mit
Hans Schmitzer

dem besten Conférencier Deutschlands

Kurt Haupt

der beliebte Tanz-Komiker

Endwig Hartmann u. Partnerin

Schweizer Musikal.-Akt

Hanna Fritzel, Betty Krüger
E-S-P-Hausballett.

Nachmittags 4 1/2 Uhr

Tanz-Tee

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr 9 Uhr

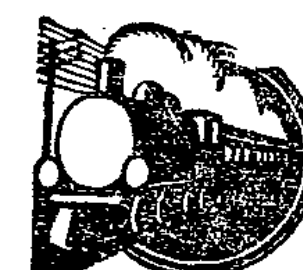
Waldschlösschen

Ed. C. P. Bärkel Tel. 27319

Morgen: Konzert im Tanzsaal

Jazzband-Kapelle ab 4 Uhr.

Hotel u. Pension



Ausflügelnden
und aufmerken!

Nacht
Sonntagsausflüge

mit der Eisenbahn

auf Sonntags-Rückfahrkarten!

33 1/3% Fahrpreismäßigung!

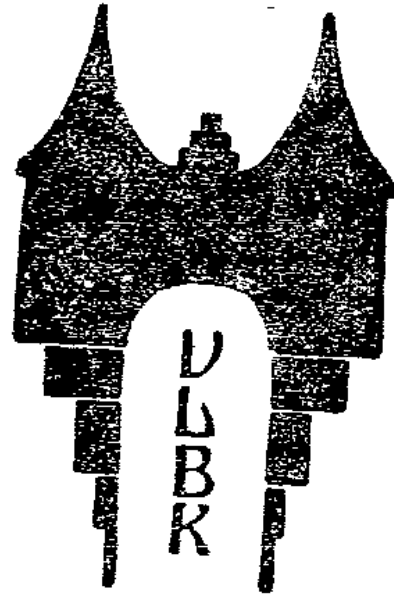
Sonntagsrückfahrkarten liegen in Lübeck nach folgenden Stationen auf

	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
	R.M.	R.M.	R.M.
Bad Kleinen	6,20	4,20	2,80
Rißig	5,60	3,80	2,90
Schwerin (Medl.)	7,90	5,80	3,50
Warnemünde	14,80	9,80	6,50
Preis der Tagesrückfahrkarte Warnemünde — Gjedder nur 6 R.M.			
Wismar	7,80	5,20	3,50

Nähere Tarifbestimmungen im amtlichen
Taschenfahrplan

Reichsbahn-Direktion Schwerin

VEREINIGUNG LÜBECKER BILDENDER KÜNSTLER



GR. KUNSTAUSSTELLUNG

IN DER NEUEN AUSSTELLUNGSHALLE BEIM
HOLSTENTOR — VERLANGERT BIS 6. JUNI

Eintritt 50 Pfg. — Täglich geöffnet von 10 bis 7 Uhr

Verlosung im Straßenverkauf

Viele Reisen — Zahlreiche wertvolle Kunstgewinne
Auf 5 Nieten ein Gewinn garantiert

Gewinn-Ausgabe:

Die gewonnenen Reisen Nr. 1—50 werden sofort im Reisebüro des General-Anzeigers ausgegeben. Die Kunstgewinne Nr. 51—145, sowie alle Nietengewinne gelangen am 8. u. 9. Juni von 10—2 u. 4—7 im Städtischen Saalbau (Stadttheater) zur Ausgabe. Ueber die Ausgabe aller übrigen G-winne erfolgt eine Bekanntmachung am 8. Juni

KOLOLOSSEUM

Morgen Sonntag, 6 Uhr

Großer Ball

Flotte Jazzband-Musik
Eintritt: Herren 50, Damen 40

**Deutscher
Verkehrsband**
Ortsverwaltung Lübeck

Verammlung
der Lokalarbeiter
am Montag, 30. d. Mts.,
abends 7 1/2 Uhr
im Gewerkschaftshaus
Tagesordnung:
Bericht über die Lohn-
verhandlung.
Mitgliedsbücher sind
vorzuzeigen.
Die Ortsverwaltung.

Ratetau
Dr. Gehler, entbahren
am Sonntag, d. 29. Mai.
Anf. nachm. 2 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Die ig. Mädchen
und Th. Carstens

Grünauer Baum
ff. Kaffee und Kuchen
Gut gepflegte Biere
Spezialität Mal in Gelbe
Diverse Butterbröte
Um geneigten Zuspruch
bittet Anton Kreckler



Friedrich-Franz-Halle
Jeden Sonntag:
TANZ
Eintritt u. Tanz frei.
Egelreiten für Kinder

Hansa-Theater
Der größte Erfolg
seit Jahren!
Kurzes Gastspiel
mit dem neuen
Operettenschlag.
von Leon Jessel

**Mädels —
die man liebt**
in der Original-
besetzung des
Hamburger Oper-
ettenhauses mit
Mimi Vesely
Margot Kusch
Traute Trauback
Franz Felix
Alfred Möller
usw.
Tagl. 8 Uhr

Stadttheater Lübeck
Sonntag, 8 Uhr:
Titus
Ende 10.30 Uhr
Sonntag, 8 Uhr:
Kammerpiele
Stiehmama

Montag: Geschlossen wegen
Vorbereitungen zur
Die Entführung aus
dem Serail
Montag, 8 Uhr:
Kammerpiele
Spiel im Schloß
Dienstag, 8 Uhr:
**Die Entführung aus
dem Serail**
Gäste: Kammerjäger
Paul Bender, München
(Osmin)
Fritz Willroth-
Schwenck, Berlin
(Belmonte)
Mittwoch, 8 Uhr:
Beckend
(Ueber'n Sonntag)
Spätzug Richtung Gützin
abwartet Theater(schluss)

Les' Bücher
Wissen gibt Macht!

1. Fischerbuden
Lübeck's Nataridyll
Morgen Sonntag von 4 Uhr
Gartenkonzert
im Saal Tanzfestlichkeit
Motorbootverbindung: Ab Moltkebrücke
2 und 3 Uhr. Ab Wasserweg 3 1/2 Uhr und
halbstündlich nach Bedarf

Stadthallen-Garten
Inhaber Curt Hanschen
Morgen Sonntag
Groß. Extra-Konzert
angeführt von der Kapelle des A.B.L.R.5
(früher Ratzeburger Jäger)
Leitung:
Herr Musikmeister Hartenbauer
Anfang 4 Uhr Eintritt 50 Pfg.
Vorzugskarten 30 Pfg.
Preisschießen
des Schießklubs Stadthalle
Vorzugskarten sind zu haben bei
E. Volker, Wehrstraße 4, und in der
Stadthalle
Bei ungünstiger Witterung findet das
Konzert im Saal statt
Jeden Dienstag, Freitag und
Sonntag
Ballabend
Ab 1. Juni
spielt täglich von 4—11 (16—23) Uhr
Simon de Weille